

die in Veracruz zurückgelassenen Spanier kamen ihnen zu Hülfe. Einer derselben gerieth aber in die Hände der Mexikaner, die ihn tödteten und sein Haupt in den Städten des Landes umherschickten, zum Zeichen, daß die Spanier auch sterbliche Menschen seien. Endlich wurde das abgeschchnittene Haupt auch nach der Hauptstadt gebracht. Sobald Cortez dies erfuhr, begab er sich mit seinen entschlossensten Hauptleuten in den Palast des Königs und forderte Genugthuung. Montezuma versprach strenge Bestrafung des Feldherrn, und Cortez erklärte, er für seine Person sei damit zufrieden, aber seine Gefährten seien mißtrauisch geworden, und um sie zu beruhigen, müsse er auf einige Tage zu ihnen kommen. Montezuma weigerte sich dessen mit Entschiedenheit als gegen seine Würde streitend; als aber ein Spanier drohend ausrief: „Wozu bedarf es vieler Worte? Laßt uns ihn mit Gewalt wegschleppen oder niederstoßen“, gab der König erschreckt nach und folgte den Spaniern. Das Volk wollte ihn auf dem Wege befreien; er aber winkte der andrängenden Menge freundlich zu, als ginge er freiwillig mit. Der erwähnte Feldherr des Königs wurde darauf mit fünf seiner Offiziere nach Mexiko gebracht und vor dem Palast des Montezuma lebendig verbrannt; ja, Cortez ließ sogar dem Könige selbst während der Hinrichtung Fesseln anlegen. Im Uebrigen erfuhr Montezuma eine ziemlich milde Behandlung. Als aber nun Cortez auch Anstalten traf, den Götzendienst auszurotten, fing das Volk an, laut zu murren, und Montezuma befahl den Spaniern, das Land zu verlassen. Cortez befand sich in einer sehr mißlichen Lage; er stellte sich deshalb, als sei er bereit, dem Verlangen des Königs nachzugeben, nur müsse er erst neue Schiffe bauen; er hoffte dadurch Zeit zu gewinnen, bis die Verstärkungen aus Spanien ankämen; seine Lage sollte sich aber noch mehr verschlimmern. Velasquez nämlich hatte bereits 18 Schiffe mit 800 Mann zu Fuß, 80 Reitern und 12 Kanonen unter Narvaez abgesandt, mit dem Auftrage, den Cortez in Fesseln zu legen und die Eroberung fortzusetzen. Cortez verlor jedoch den Muth nicht. Er ließ 140 Mann zur Bewachung des Montezuma zurück; mit den übrigen eilte er nach der Küste, überfiel den Narvaez bei Nacht, nahm ihn gefangen, bewog seine Truppen, sich unter seinen Oberbefehl zu stellen und kehrte mit ihnen nach Mexiko zurück. Dort fand er Alles in der größten Aufregung. Der Anführer der zurückgelassenen Spanier hatte durch Stolz und Härte die Mexikaner so beleidigt, daß sie sich rüsteten, die Fremdlinge zu vertreiben, und einen wüthenden Angriff auf den Palast der Spanier machten, in welchen sich auch Cortez geworfen hatte. Wohl fanden Tausende ihren Tod; aber immer neue Scharen strömten von allen Seiten des Landes herbei und ersetzten die Gefallenen. Auf den Wunsch des Cortez trat Montezuma selbst im königlichen Schmucke, begleitet von seinen Beamten, auf die Rinne des Palastes, um die tobende Menge zu beschwichtigen. Er befahl ihnen, aus einander zu gehen; die Fremden würden abziehen. Schweigend vernahmen die Mexikaner seine Worte; aber plötzlich erhob sich ein lautes Getöse; ein